

Gedenkstätte für die Opfer der Gestapo Wien

Eine Ausstellung des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstandes¹

Salztorgasse 6, 1010 Wien | Eintritt frei!

Öffnungszeiten: auf Anfrage | T 22 89 469–319

Führungen gegen Voranmeldung:

T 22 89 469–319 | E-Mail: office@doew.at

An dieser Stelle befand sich von 1873 bis 1938 das luxuriöse Hotel „Metropole“. Nach dem „Anschluss“ Österreichs an NS-Deutschland wurde das Hotel beschlagnahmt und Sitz der Gestapo-Leitstelle Wien. Durch den hier befindlichen ehemaligen Lieferanteneingang des Hotels wurden nun die von der Gestapo Verhafteten zu den Verhören geführt, die oftmals mit grausamen Folterungen sowie Einweisungen in Konzentrationslager verbunden waren.

Knapp vor Kriegsende wurde das Gebäude durch Bomben fast völlig zerstört.

Nach dem Krieg wurden die Ruinen abgerissen und durch einen modernen Zweckbau ersetzt. In diesem nach dem Gestapohäftling und nachmaligen



¹ Nachfolgend eine Auswahl von Texten und Bildern aus der Ausstellung; sofern nicht anders angegeben, stammen die Fotos aus dem DÖW.

Bundeskanzler Ing. Leopold Figl benannten Gebäude errichteten 1968 die Opferverbände einen „Gedenkraum für die Opfer des österreichischen Freiheitskampfes“. Obwohl sämtliche materiellen Spuren der Gestapo-Leitstelle Wien ausgelöscht waren, ist dieser Ort dennoch ein authentischer historischer Ort mit einer speziellen Aura.

Nach einer umfassenden Renovierung wurde der in seiner ursprünglichen Form erhaltene Gedenkraum 2011 mit einer Ausstellung über Opfer und Täter der Gestapo ergänzt. In dieser wird nicht nur an die hier inhaftierten WiderstandskämpferInnen und an die anderen von der Gestapo verfolgten Menschen erinnert, sondern es werden auch historische Informationen über die Gestapo, deren Organisation, Mitarbeiter, Arbeitsweise etc., vermittelt. Denn Quantität und Qualität des österreichischen Widerstandes können nur entsprechend beurteilt werden, wenn auch der Repressionsapparat und die Verfolgungsmaßnahmen des NS-Regimes sichtbar gemacht werden.

Kuratorin: Dr. Elisabeth Boeckl-Klamper
mit Unterstützung von Hon.-Prof. Dr. Wolfgang Neugebauer
und Dr. Thomas Mang

Planung:

Architekt Mag. arch. Georg Friedler | Graphik: Maria-Anna Friedl

Beteiligte Firmen:

Steinmetzbetriebe Franz Bamberger Ges.m.b.H. | Malerarbeiten
Fa. Maldek | Bauarbeiten Fa. Pittel+Brausewetter Ges.m.b.H. |
Schlosserei-Metallbau Rankl Ges.m.b.H. | Installationen Fa. Velis |
Viennaprint Digitaldruck

Die Gedenkstätte wurde errichtet mit Unterstützung von
Kulturabteilung der Stadt Wien (MA 7) | Nationalfonds der Republik
Österreich für Opfer des Nationalsozialismus | Zukunftsfonds der
Republik Österreich | Bundesministerium für Unterricht, Kunst und
Kultur | Hans Schmid Privatstiftung | Österreichische Mediathek |
ÖNB Bildarchiv und Grafiksammlung | KR Josefine Steindling |
Universität für angewandte Kunst / Kunstsammlung und Archiv |
Wien Energie | Wien Museum | Wiener Stadt- und Landesarchiv